



Sammlung Theaterzettel

Der Bibliothekar

Moser, Gustav von

1882-02-24

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

89.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



79. Vorstellung.

den 24. Februar 1882.

Abonnement A.

Der Bibliothekar.

u 286

Schwank in vier Akten von G. v. Moser.

Marsland, Gutsbesitzer	Herr Jacobi
Edith, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Harry Marsland, sein Neffe	Herr Buschbeck.
Macdonald	Herr Werner.
Lothar Macdonald, dessen Neffe	Herr Schönfeld.
Eosa Webster, Geiselin von Edith	Fräul. Jente.
Sarah Gilbern, Gouvernante bei Marsland	Frau Dyssen.
Leon Armadale,	Herr Eichrodt.
Patrick Woodford, } Gentlemen	Herr Rodius.
Gibson, Schneider	Herr Stein.
Dickson, Wirthin von Lothar	Frau Schlüter.
Robert, Bibliothekar	Herr Grahl.
John, Kammerdiener bei Marsland	Herr Bauer.
Erip, Commissionär	Herr Michel.
Knox, } Executoren	Herr Ditt.
Griff, } Executoren	Herr Peters.
Ein Commissionär	Herr Moser

Der erste Akt spielt in London, der zweite, dritte und vierte Akt auf dem Landgut bei Marsland.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Der Zwischen-Akt.

Konkurrenz auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage des Jahres, d. h. das 1880 bis zum 31. März 1881, beträgt die ganze Zahl der Karten 20 000, wozu noch der Zeitungs- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters und gelesen billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Abschriften, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Der Bibliothekar,

von G. von Moser, hat an der hiesigen Bühne vom 10. Mai 1880 bis zum 24. Januar des verfloffenen Jahres vier Aufführungen gefunden.

Einen trostlosen Kassentrapport veröffentlicht die Direktion des Stadttheaters in Posen. Hier ist die Einnahme auf ein so geringes Niveau herabgesunken, daß beispielsweise kürzlich noch nicht zehn Mark (bei 500 Mark täglichen Ausgaben für 110 Personen) an der Kasse eingegangen sind. Die Direktion gedenkt zunächst mit der Operette „Der lustige Krieg“ ein Zugstück zu gewinnen.

Im Stadttheater zu Frankfurt am Main ist, wie von dort gemeldet wird, vorgestern Abend der Gräfin Wickenburg-Almasy neues Schauspiel „Das Document“ zum ersten Male in Scene gegangen. Das Stück, das eine sehr freundliche Aufnahme fand, spielt zur Zeit des byzantinischen Kaiserreichs, beginnt etwas pompösi mit einem Hochverratsprozesse, endet indeß lustspielartig mit der Verheirathung der Kaiserin Eudoxia mit dem Hochverräther selbst, nachdem sie ein Document, welches sie zu ewiger Wittwenschaft verpflichtet, durch eine Intrigue, deren Schürzung etwas an die Manier Roxebue's erinnert, dem Patriarchen abgeliefert.

Für die königlichen Schauspiele in Berlin beginnen die diesjährigen Ferien am 11. Juni und enden am 14. August.

Bälou drohte neulich den Wienern! Immer und immer wieder auf das Podium gerufen, nachdem er 16 umfangreiche Klavierstücke von Brahms hintereinander gespielt hatte, sagte er: „Wenn Sie, meine Verehrten, noch weiter applaudiren, so spiele ich die letzte Fuge noch einmal!“

Neue Dramatiker. Bekanntlich hat Sonnenthal im Verein mit Friesch vor einiger Zeit das Lustspiel „Neue Verträge“ verfaßt, das an verschiedenen Bühnen mit ziemlichem Erfolge aufgeführt wurde. Ein zweiter, sehr beliebter Wiener Hofschauspieler, Fritz Krauß, wird nun ebenfalls nicht auf, sondern auch für die Bühne wirken, und zwar im Verein mit Gustav Kastropp, mit dem er gegenwärtig an einem den Abend füllenden Lustspiel arbeitet. Man darf dem Stücke sicher mit großem Interesse entgegensehen. — Auch ein Wiener Theater-Kritiker, der unermüdet die Dramatiker geht, ist zu verzeichnen. Herr Friedrich Uhl ist eben daran seinen Roman „Die Botzaffierin“ zu dramatisiren. Der Text zu einem großen Ballet aus der Feder des Herrn Uhl reißt der Vollendung entgegen.

Charles Lecocq's komische Oper „Le Jour et la Nuit“ gelangte im Strand-Theater zu London in englischem Gewande unter dem Titel „Manola“ zur ersten recht erfolgreichen Aufführung.

„Der lustige Krieg“ von Johann Strauß wird nunmehr auch in dem Lande, wo die Handlung dieser Operette spielt, zur Aufführung gelangen. Eine Operettengesellschaft in Neapel, an deren Spitze Fräulein Vori Studel steht, welche in Berlin am Friedrich-Wilhelms-Theater thätig war, wird dieselbe dort zur Aufführung bringen.

Felix Dahn's Schauspiel „Staldekunst“ ist am Kgl. Schauspielhaus zu Berlin zur Aufführung angenommen worden.

In Elberfeld wurde Gukow's „Hoff und Schwert“ von der Polizei als zur Aufführung nicht geeignet zurückgewiesen.

Paul Lindau und Ernst Dohm arbeiten gemeinschaftlich am Text zu einer von Johann Strauß zu componirenden Operette.

In der schottischen Stadt Dumdee hat sich ein Damen-Orchester gebildet, welches großen Erfolg erzielte.

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.

Wein- und Speise-Karten

zu haben in Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Größte Partien

Maculatur

zu Papier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.